

jjz - die Balance zwischen Nähe und Distanz

Autor(en): **Moos, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **67 (2010)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto Stefan Vonwil

jjz – die Balance zwischen Nähe und Distanz

Hans Moos

WB und jjz – unzertrennlich! WB steht für «Willisauer Bote» und damit für eine ungewöhnlich erfolgreiche Regionalzeitung. jjz steht für Josef J. Zihlmann, der diese Zeitung mehr als 30 Jahren massgeblich und nachhaltig prägte. Ende Juni 2009 übergab er die Chefredaktion seinem langjährigen Weggefährten Stefan Calivers. Als Geschäftsführer der Herausgeber-Genossenschaft bleibt jjz dem WB erhalten, und er bleibt auch gefordert, denn das Zeitungsgeschäft wird in den nächsten Jahren nicht einfacher.

Wie hat es jjz geschafft, «sein» Blatt zu einer angesehenen Qualitätszeitung hochzuarbeiten? Drei Stichworte bilden das Gerüst für den Versuch einer Antwort von aussen: Teamgeist, Konstanz und Kultur.

Teamgeist

jjz hat noch selber die Zeit der einsamen Blattmacher erlebt. Sie gehört längst der Vergangenheit an. Als in den frühen 80er-Jahren die wachsenden Ansprüche der Leserschaft den Ausbau der Redaktion unumgänglich machten, verstand es jjz immer wieder, junge, wache Leute für die mitunter harte Zeitungsarbeit zu gewinnen. Fortan war der WB das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung. An der Spitze des Teams stand nicht ein Hektik verbreitender Kommandant, sondern ein begabter Motivator, der überdies mit seiner eigenen Schreibe

gepflegten Stil und Eigenständigkeit vorlebte. Es spricht für den Chef jjz, wenn er im persönlichen Rückblick auf seine Redaktionszeit das Team in den Vordergrund rückt; das Team als Stütze, als belebendes Element und Quelle der Inspiration.

Konstanz

Im schnell- und kurzlebigen Medienbusiness ist Treue zum Fremdwort geworden. Wider den Trend ist jjz seiner Aufgabe und seiner Region über Jahrzehnte treu geblieben, treu, aber nicht scheu gegenüber neuen technischen und gesellschaftlichen Anforderungen. Diese «offene Konstanz», hartnäckig und doch flexibel, machte die erfolgreiche Aufbauarbeit erst möglich. Von den vielen öffentlichen und höchst ehrenvollen Auszeichnungen, die dem WB in der Ära jjz verliehen wurden, scheint mir deshalb der legendäre «Eselspreis» die schönste und ausdrucksstärkste, denn sie gilt dem, der durchhält, selbst dann, wenn er zuweilen gegen den Strom schwimmen muss.

Kultur

Man kann manchmal nur staunen, was auf der Luzerner Landschaft und namentlich auch in Willisau und seinem Hinterland kulturell «abgeht». Der WB mischt in dieser Kulturlandschaft seit jeher tüchtig mit. jjz hat selber eine aus-

geprägte Neigung für kulturelles Schaffen, das bisweilen auch Konventionen sprengt und weit in die Avantgarde hineinreicht. Dass eine Regionalzeitung der Kultur in ihrer ganzen Buntheit und Vielschichtigkeit so viel Platz einräumt und solche Sorgfalt widmet, ist überhaupt nicht selbstverständlich. Man könnte sich einiges an Aufwand und Aufregung ersparen, würde man sich mit dem Populären und Trendigen begnügen. Doch es zeigt sich am Beispiel WB, dass der Mut zur Qualität längerfristig belohnt wird.

«Ich wollte Heimat schaffen.» Auf diese Kurzformel hat jiz selber sein Wirken beim WB gebracht. Heimat und Identität zu schaffen, ist die grosse Aufgabe regional verankerter Medien. jiz und seinem Team gelingt es, einer grossen und treuen Kundschaft eine Art geistige Heimat zu bieten. Der WB wird nicht nur gelesen, sondern, im Gegensatz etwa zur Tageszeitung, geliebt. Dabei ist bemerkenswert, dass jiz gerade nicht dem Klischee des willfährigen Lokalpatrioten oder des publizistischen Haudegens entspricht. Seine Stärke lag und liegt in der anspruchsvollen Balance zwischen Nähe und Distanz, die politische und geistige Unabhängigkeit erst möglich macht.

Es gibt Anzeichen dafür, dass der Bedarf an weit verstandener Heimat und Verwurzelung eher wächst als schwindet. Welche Chance für die regionalen Medien! Doch da sind auch die techni-

schon, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen der Informationsgesellschaft, welche die Medienunternehmen unablässig auf Trab halten. Die neue verlegerische Achse zwischen Willisau und dem Seetal passt zu diesem dauernden Anpassungsdruck. Der WB und sein Geschäftsführer jiz bleiben also gefordert. Ich wünsche ihnen weiterhin Erfolg und vor allem eine Kundschaft, die weiss, was sie hat, mit einer guten Regionalzeitung ob auf Papier oder digital: ein wertvolles Stück Heimat, das auch im Internetzeitalter nicht gratis zu haben ist.

Adresse des Autors:
Hans Moos
Gibelflüh
6275 Ballwil